

Finanzmärkte dürfen uns nicht regieren

Mehr als ein Dutzend ehemals führende Staatsmänner Europas haben einen offenen Brief an die EU geschrieben. Sie fordern die Einberufung einer Weltfinanzkonferenz, um Maßnahmen zur Regulierung der Finanzmärkte zu beschließen. Dokumentiert ist hier der Brief in einer leicht gekürzten Fassung.

Quelle: Der Tagesspiegel, Berlin, 30. Mai 2008, Seite 8 (Meinung). [Original] [09].

BERLIN (Tsp). Mehr als ein Dutzend ehemals führende Staatsmänner Europas haben einen offenen Brief an den Präsidenten der EU-Kommission, José Barroso, den Präsidenten der Republik Slowenien, Danilo Türk, als amtierenden Ratspräsidenten der EU, sowie an den französischen Staatsprä-

sidenten Nicolas Sarkozy als kommendem Ratspräsidenten der EU geschrieben. Sie fordern die Einberufung einer Weltfinanzkonferenz, um Maßnahmen zur Regulierung der Finanzmärkte zu beschließen. Wir dokumentieren den Brief in einer leicht gekürzten Fassung.

Sehr geehrter Herr Präsident, die Finanzmärkte dürfen uns nicht regieren!

Die gegenwärtige Finanzkrise ist kein Zufall. Es war nicht, wie einige führende Personen in der Finanz und der Politik jetzt behaupten, unmöglich, sie vorherzusagen. Für weitsichtige Individuen hatten die Alarmglocken schon vor Jahren geläutet. Diese Krise ist eine Krise schlecht oder gar nicht regulierter Märkte, und sie zeigt uns erneut, dass der Finanzmarkt unfähig zur „Selbstregulierung“ ist. Sie erinnert uns an die besorgniserregend eskalierenden Einkommensdiskrepanzen in unseren Gesellschaften und stellt unsere Fähigkeit zum glaubhaften Dialog mit den Entwicklungsländern über globale Herausforderungen ernsthaft infrage.

Die Finanzmärkte sind zunehmend undurchsichtig geworden, und es ist oft eine nahezu unmögli-

che Aufgabe, diejenigen zu identifizieren, die die Risiken einschätzen und tragen. Der nur leicht oder gar nicht regulierte „Schattenbankensektor“ ist in den letzten 20 Jahren beständig angewachsen. Große Banken verwickelten sich in das Geschäft der „Erzeugung und Veräußerung“ von hochkomplexen Finanzinstrumenten und in die fragwürdige Bündelung und den Weiterverkauf von Schulden, die an hochriskante Hypotheken gebunden waren. Unzureichende Anreizsysteme, kurzfristiges Denken und eklatante Interessenkonflikte haben den spekulativen Handel gesteigert.

Zweifelhafte Hypothekenkredite, fälschlicherweise auf der Idee begründet, dass endlose Immobilienpreisstei-

Am 15. September 2008 kam es dann zu einem Schwarzen Montag (siehe auch Kommentar auf Seite 3). Und dieser machte noch einmal deutlich, wie dringend notwendig eine energische Neuordnung der globalen Finanzmärkte geworden ist. Europa muß hier klar vorangehen, zumal die USA dabei bislang ein Totalausfall waren [07].

September 2008

rungen die Schuldentrückzahlungen ermöglichen würden, sind bloß ein Symptom der Krise der Finanz- und Geschäftsführungspraktiken. Die 3 führenden Ratingagenturen bewerteten skurrile Anlagen als „relativ risikofrei“. Eine Investmentbank machte Milliarden US-Dollar Profit, indem sie auf den Wertverlust von Subprime-Wertpapieren spekulierte, während sie eben diese ihren Kunden verkaufte, was den völligen Verlust von Geschäftsethik verdeutlicht.

Wir sind vor den Gefahren gewarnt worden. Alexander Lamfalussy und das Komitee der Weisen Männer unterstrichen in einem Bericht über die Europäischen Wertpapiermärkte (2001) den Zielkonflikt zwischen scheinbar höherer Effizienz und finanzieller Stabilität. Paul Volcker warnte ebenfalls seit Jahren, dass diese Krise im Anmarsch sei. Paul Krugman¹ machte schon vor etwa 10 Jahren auf die Bedrohung aufmerksam, die von der Ausweitung der nichtregulierten Finanzdienstleistungen ausgehe. Im Jahre 2003 nannte Warren Buffett Finanzderivate „finanzielle Massenvernichtungswaffen“. (...)

Es scheint so, als wären die Wirtschaftsweisen der Welt schüchtern, wenn es um die Folgen einer solchen Krise für die Realwirtschaft geht. Fast alle Institutionen, die sich auf Vorhersagen konzentrieren, senken ihre Wachstumsprognosen für die Industrieländer in den Jahren 2008 und 2009. Keines erklärt jedoch, ob uns in Europa eine Rezession droht oder nicht. Manche Symptome können bereits so interpretiert werden, als deuteten sie darauf hin. Im Fall der Europäischen Union wäre eine Rezession

sion in diesem oder im nächsten Jahr äußerst dramatisch!

Steigende Ungleichheit bei Löhnen ist bisher mit einem stets anwachsenden Finanzsektor einhergegangen. Wahrlich hat der technologische Fortschritt merklich zu steigenden Lohnunterschieden durch Begünstigung von höher qualifizierter Arbeit geführt. Fehlgeleitete politische Entscheidungen haben jedoch hierbei ebenfalls eine entscheidende Rolle gespielt. (...) Ironischerweise haben Gehälter und Zuschläge für Manager enorm hohe Summen erreicht, während die Leistung der jeweiligen Unternehmen stagniert oder gar nachgelassen hat. Dies ist eine schwerwiegende moralische Frage.

Freie Märkte dürfen die soziale Moral nicht außer Acht lassen. Adam Smith, der Vater der Laissez-faire-Wirtschaftspolitik, schrieb auch die „Theorie der ethischen Gefühle“, und Max Weber verband harte Arbeit mit moralischen Werten, zum Vorteil des Kapitalismus. Rechtschaffener Kapitalismus (der die Würde des Menschen respektiert, um es mit Amartya Sens Worten auszudrücken) benötigt eine effektive politische Umsetzung in der Öffentlichkeit. Das Gewinnstreben ist die Essenz einer Marktwirtschaft. Wenn jedoch alles zum Verkauf steht, lösen sich soziale Bindungen auf und das System bricht zusammen.

Die derzeitige Finanzkrise vermindert die Fähigkeit des Westens, mit dem Rest der Welt einen besseren Dialog über die globalen Herausforderungen zu führen, um die Auswirkungen der Globalisierung und der globalen Erwärmung anzugehen – und das zu einem Zeitpunkt, da der außergewöhnliche Wirtschaftsaufschwung Asiens neue, nie da gewesene Herausforderungen an uns stellt. Der spektakuläre Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise verstärkt noch die Folgen des Finanzchaos, und lässt

¹ Der US-Ökonom Paul Krugman erhielt den Wirtschafts-Nobelpreis 2008 für seine wegweisenden Arbeiten zur Wirtschaftsgeographie – nicht für seine Prognose der Finanzkrise. Aber diese könnte sehr wohl eine Rolle bei der Entscheidung der schwedischen Akademie der Wissenschaften gespielt haben, zumal Krugman zu den prominentesten Kritikern der Wirtschaftspolitik der Bush-Regierung gehörte.

Unheilvolles erahnen. Bezeichnenderweise sind Hedgefonds in das Aufblasen der Preise von Grundnahrungsmitteln verwickelt gewesen. Es sind die Einwohner der ärmsten Länder, die am meisten betroffen sein werden. Wir riskieren ungeahnte Armut, die Vermehrung von gescheiterten Staaten, Bevölkerungswanderung und bewaffnete Konflikte. (...)

Es ist an der Zeit, ein „Europäisches Krisenkomitee“ zu bilden, das aus hochrangigen Politikern, früheren Staats- und Regierungschefs oder Finanzministern und aus angesehenen Ökonomen und Finanzexperten aus allen Kontinenten besteht. Dieses Komitee soll die folgenden Aufgaben haben:

- ▶ eine tiefgehende Analyse der Finanzkrise anzufertigen, die wir oben im größeren Zusammenhang zu skizzieren versuchen;
- ▶ die sozialen und wirtschaftlichen Risiken zu beschreiben und einzuschätzen, die sich durch die Finanzkrise auf die Realwirtschaft auswirken;
- ▶ dem Rat der EU eine Reihe von Maßnahmen vorzuschlagen, um diese Risiken zu vermeiden oder einzudämmen;

▶ dem Ministerrat der EU, dem UN-Sicherheitsrat, dem Direktor des IWF und allen Institutionen und Organen, die es angeht, Vorschläge zu unterbreiten, um die Wirkung der Krise einzudämmen und eine Weltfinanzkonferenz einzuberufen, um die Regeln des internationalen Finanzwesens und die Steuerung globaler wirtschaftlicher Belange zu überdenken.

Im Jahr 2000 kamen wir überein, die Europäische Union in die wettbewerbsfähigste Region der Welt zu verwandeln. Dies haben wir 2005 bekräftigt. Wir müssen dafür Sorge tragen, dass die Wettbewerbsfähigkeit Europas durch die Finanzmärkte nicht unterwandert, sondern gestützt wird. Wir müssen jetzt handeln: Im Namen der Bürger unserer Länder, für mehr Investition, Wirtschaftswachstum, soziale Gerechtigkeit, Arbeitsmöglichkeiten, und alles in allem, eine bessere Zukunft für alle Europäer.

Jacques Delors, Jacques Santer, Helmut Schmidt, Otto Graf Lambsdorff, Lionel Jospin, Pär Nuder, Michel Rocard, Hans Eichel, Göran Persson, Daniel Daianu, Massimo d'Alema, Ruairi Quinn, Poul Nyrup Rasmussen, Eero Heinäluoma, Paavo Lipponen, Laurent Fabius

Der khd-research Kommentar: [10]

Folgen katastrophaler US-Wirtschaftspolitik

BERLIN – 15.9.2008 (pep/khd-research). Die von den USA verschuldete weltweite Finanzkrise erreichte heute einen neuen Höhepunkt. Die amerikanische Investment-Bank Lehman Brothers – ein sehr großer Kredit-Händler – ist total pleite. Die Schulden sollen 613 Mrd. US-Dollar betragen.

Auch die US-Investment-Bank Merrill Lynch ist de facto pleite, wurde aber kurzerhand von der Bank of America aufgekauft. Außerdem ist der weltgrößte Versicherer AIG (American International Group) so stark angeschlagen, daß er um Verstaat-

lichung nachsuchte. „The giants are falling“, heißt an der Wall-Street.

Für alle Finanzmärkte werden nun starke Schockwellen erwartet, wobei steigende Zinsen und die zu erwartenden Kursabstürze an den Börsen vielleicht noch das kleinere Problem sein werden. Der US-Bankenmarkt sei durch das enorme Laissez-faire sowie dem Kriegsschuldenmachen der Bush-Regierung „total verformt“, urteilen Experten mit noch klarem Blick. Bereits 12 US-Banken seien nun seit 2007 mit erheblichen Folgen für ihre

Kunden in die Pleite gegangen und weitere werden wohl folgen – auch in Europa. Denn bei den globalisierten Finanzmärkten ist bereits vielfach die Vernetzung derart hoch, daß auch Banken in anderen Ländern in den Abgrund gezogen werden können. In Deutschland hat es bisher schon die SachsenLB und die IKB erwischt.

Es zeigt sich nun klar und deutlich, daß sich der götzenartige Glaube vieler Politiker allerorten an die positive Wirkung der Selbstregulierung der Finanzmärkte nicht mehr aufrechterhalten läßt. Soll nicht die gesamte Wirtschaft in Mitleidenschaft gezogen werden, muß jetzt schnellstens Schluß sein mit der wirren Deregulierung, die immer fragwürdigere Spekulationsmöglichkeiten wie beispielsweise die „Verbriefung von Schulden“ und andere Kredit-Derivate hervorbrachte.

Finanzmärkte brauchen sehr strenge Spielregeln, um wirklich dem Wohle aller Menschen auf unserer Erde dienen zu können. Da ist eine der Lehren aus der Weltwirtschaftskrise von 1929. Wie konnte man das vergessen? [mehr] [11]

Mehr zu diesem Thema:

- [01] [11.11.2004: Geißler: Der Kapitalismus liegt heute genauso falsch wie einst der Kommunismus] (DER TAGESSPIEGEL). Ein regelrechter Wutanfall von Heiner Geißler (CDU).
URL: http://www.khd-research.net/Politik/PSK/Politik_skandaloes_03.html#Gier_1
- [02] [24.04.2005: Geißler: Das ist „Anarcho-Kapitalismus“] (AP)
URL: http://www.khd-research.net/Politik/PSK/Politik_skandaloes_03.html#Gier_2
- [03] [25.04.2005: Die „Heuschrecken“ kommen] (khd-research)
URL: http://www.khd-research.net/Politik/Facts/Pol_Facts_2.html#Fonds
- [04] [17.12.2005: EZB-Warnung an die Hedgefonds-Finanziers] (SPIEGEL ONLINE)
URL: http://www.khd-research.net/Politik/PSK/Politik_skandaloes_07.html#SP_2
- [05] [20.04.2006: Hedgefonds: Angst vor einem Desaster] (DIE ZEIT)
URL: http://t-off.khd-research.net/Zeit/5.html#Heuschrecken_1
- [06] [20.04.2006: Fonds und Investment-Banken wehren sich gegen Regulierung] (DIE ZEIT)
URL: http://t-off.khd-research.net/Zeit/5.html#Heuschrecken_1b
- [07] [07.02.2007: USA torpedieren globale Hedgefonds-Polizei] (SPIEGEL ONLINE)
URL: http://www.khd-research.net/Politik/PSK/Politik_skandaloes_11.html#SP_7
- [08] [14.05.2008: Köhler bezeichnet Finanzmärkte als „Monster“] (SPIEGEL ONLINE)
URL: http://www.khd-research.net/Politik/PSK/Politik_skandaloes_13.html#SP_1
- [09] [30.05.2008: Finanzmärkte dürfen uns nicht regieren] (DER TAGESSPIEGEL)
URL: http://www.khd-research.net/Politik/PSK/Politik_skandaloes_13.html#TASP_1
- [10] [15.09.2008: Folgen katastrophaler US-Wirtschaftspolitik] (khd-research)
URL: http://www.khd-research.net/Politik/PSK/Politik_skandaloes_15.html#WELT_2k
- [11] [16.09.2008: Sozialismus für die Reichen] (DER TAGESSPIEGEL)
URL: http://www.khd-research.net/Politik/PSK/Politik_skandaloes_15.html#TASP_1
- [12] [16.09.2008: Die Systemkrise kommt im Eiltempo] (NEUES DEUTSCHLAND)
URL: http://www.khd-research.net/Politik/PSK/Politik_skandaloes_15.html#ND_1
- [13] [20.09.2008: Der Markt hat's nicht gerichtet] (khd-research)
URL: http://www.khd-research.net/Pub/PM_068.pdf
- [14] [28.09.2008: Globalisierung der Weltwirtschaft] (khd-research)
URL: http://www.khd-research.net/Pub/PM_068.pdf

Das Hauptportal des „khd-research.net“ ist im Internet erreichbar unter der Adresse: <http://www.khd-research.net/>.

Erscheinungsorte sind San José (USA) oder Toronto (Canada). Herausgeber der Publikationen ist: Dipl.-Ing. K.-H. Dittberner, Berlin. Es gilt der Disclaimer.

Der hier im PDF-Format präsentierte Haupt-Artikel wurde erstmals im Rahmen des »khd-research.net« am 10. Juni 2008 dokumentiert. Alle im Text unterstrichenen Begriffe sind im Original (im Internet) mit Links (Verweisen) versehen, die zu weiterführenden Informationen im Weltwissensnetz führen.

Die Artikel-Dokumentation ist unter folgendem Pfad (URL) erfolgt: http://www.khd-research.net/Politik/PSK/Politik_skandaloes_13.html#TASP_1.